

Er mischt Genres und Kontinente

KKL Während andere Künstler Genre-grenzen sprengen möchten, hat sich Abel Selaocoe ein anderes Ziel gesetzt: Genre neu definieren. Ausgehend von seiner klassischen Celloausbildung – ein Solistendiplom vom Royal Northern College of Music in Manchester – webt er spielerisch Einflüsse aus afrikanischen Musiktraditionen und Jazz in seine Musik, kombiniert sein Instrument mit Improvisation, Gesang und Body Percussion.

Kein Wunder: Selaocoe wuchs im südafrikanischen Township Sebokeng in einer musikalischen Familie auf. Über seinen Fagott spielenden Bruder

Klassik

kam er zu einer Musikschule und zum Cello. Weil er zunächst zu Hause kei-nes hatte, übte er mit einem Stock und einer Griffabelle. Mit 13 erhielt er ein Stipendium in Johannesburg, mit 18 zog er nach Manchester.

Heute will er in seinen Programmen Zusammenhänge zwischen westlichen und afrikanischen Musiktraditionen aufzeigen. So auch in Luzern, wo er ge-meinsam mit der Amsterdam Sinfoniet-ta beim Lucerne Chamber Circle den Saisoneinstand gibt. Debussys Cellosona-te und Ravels «La valse» erklingen dafür in Bearbeitungen für Streichor-chester. Dazwischen stehen Vivaldi und Giovanni Sollima neben Selaocoes eige-nen Kompositionen, in denen er Ge-schichten aus dem südafrikanischen Le-ben verarbeitet. Für diese bringt er mit Sidiki Dembélé auch seinen langjähri-gen Perkussionspartner mit. *(dst)*

Hinweis

Freitag, 23. Oktober, 19.30, KKL Luzern.



Abel Selaocoe. Bild: Phil Sharp

Als Opfer der Justiz hingerichtet

«Anna Göldin» wird in Luzern als Figurentheater gezeigt.

Am 13. Juni 1782 wird Anna Göldin in Glarus mit dem Schwert hingerichtet. Sie arbeitete als Dienstmagd im Haus-halt von Arzt und Richter Tschudi. Als

Bühne

Tschudis jüngere Tochter unerklärli-cherweise Stecknadeln spuckte, wurde Anna beschuldigt, das Kind verhext zu haben, um als Magd Macht auszuüben.

Die Geschichte eines Justizopfers im Übergang zwischen Mittelalter und Aufklärung wird nun von Dunjascha als Figurentheater mit lebensgrossen Pup-pen gespielt (Musik von Albin Rohrer am Hackbrett). Und erzählt auch von einer selbstbewussten, lebensfreudi-gen Frau, die sich nicht den gesell-schaftlichen Erwartungen fügt. *(are)*

Hinweis

Premiere am 25. Oktober, 16.00, Spektakulum, Steinenstrasse 2, Luzern. Weitere sieben Aufführungen bis 22. November.

Wenn wir nicht nur auf, sondern in den Bildschirm hinein schauen

Schweizer Künstler Timo Ullmann in Kunsthalle Luzern.



«Fullscreen» (2026) entführt schichtweise in eine Reise durch die Medien-geschichte. Aufnahme im Studio mit Kontur des Künstlers. Bild: zvg/Timo Ullmann

Bildschirme – grosse, mittelgrosse und am allerhäufigsten kleine – sind unsere alltäglichen Begleiter. Doch was pas-siert, wenn wir nicht bloss auf sie schau-en, sondern auch dahinter oder mitten

Kunst

in deren Herz? In der Kunsthalle Luzern zerlegt der Aargauer Video- und Perfor-mancekünstler Timo Ullmann (39) Bild-schirme in ihre Bestandteile und setzt sie zu neuen Ansichten zusammen.

Ein sphärisches Universum aus Screens, Mobiles, Projektionen und Licht macht erfahrbar, wie neuartige Technologien unsere Wahrnehmung und Interaktion mit der Welt prägen. Rund 15 Arbeiten legen die üblicher-weise unsichtbare technologische Inf-rastruktur frei. Ullmann beleuchtet den Bildschirm als Teil einer komple-xen Geschichte menschlicher Bildpro-duktion und entfacht ein breites Spek-trum an Assoziationen. So entsteht eine überraschende und poetische Expedi-tion in unsere Gegenwart.

Vielfältig arrangiert kommt der Bildschirm in seinen Grundelementen daher: In «aspect_ratio» (2026) er-scheint ein blosses Rechteck im 16:9-Format, das den Raum abtastet und etwas zu fokussieren sucht. «Greenscreen» (2023) zeigt in einem Bild-im-Bild-Arrangement von grünen

Pflanzen die digitale Konstruktion von Bildern. Der achteckige Kronleuchter «chandelier_simulacrum» (2025) erin-nert mit seinen vielen flimmernden TV-Simulatoren an das Flackern des Feuers und spannt einen Bogen zur evolutionä-ren Bedeutung des Lichts. In «Full-screen» (2026) bewegt sich das Publi-kum via übereinandergelegter Bild-schirmkulissen durch die Epochen der Mediengeschichte – bei zunehmender Geschwindigkeit und Dichte.

Rückzugsort bietet das Kabinett: Eine Videoprojektion bringt Spuren di-gitaler Verbindung über physische Dis-tanzen in Erscheinung und macht sie raumfüllend erfahrbar. Im Bourbaki Pa-norama und den Kinos im selben Haus lässt sich das immersive Erlebnis in un-mittelbarer Nähe weiterführen.

Die Ausstellung präsentiert sich als Gesamterlebnis: Im abgedunkelten Raum spenden einzig Leuchtobjekte Orientierung. Szenografische Inter-ventionen lassen die Fensterfront als Membran erscheinen, die Innen und Aussen gleichzeitig trennt und verbind-et, und veranschaulichen so den Dia-log zwischen physischem und virtuel-lem Raum. *(are)*

Hinweis

Ausstellung «Fullscreen» vom 23. 10. bis 19. 12. in der Kunsthalle Luzern. Vernis-sage: morgen Freitag, 23. 10., 19 Uhr.

Wenn es am See herbstlich stürmt

Hergiswil Seit zehn Jahren lädt Geiger Jesper Gasseling für seine Seeklang-Konzertreihe Musikerinnen und Musi-ker nach Hergiswil ein – vornehmlich Freundinnen und Freunde, mit denen es einfach geigt. Routine gehört dabei nicht zum Konzept. Nun geht die Reihe mit einem moderierten Konzert wei-ter: Am Freitag kommt die italienische Pianistin Chiara Opalio für einen

Klassik

«Herbststurm» an den See. Gemein-sam spielen sie zwei Violinsonaten: Schumanns leidenschaftliche Erste in a-Moll und Beethovens berühmte «Kreutzer-sonate». Typisch Seeklang bleibt es nicht bei der Musik. Gasseling und Opalio erzählen dem Publikum auch von Hintergründen und Inspira-tionen zu den Werken. *(dst)*

Hinweis

Freitag, 23. Oktober, 19.30, Aula Gross-matt, Hergiswil.

Klassik

Ein Trio mit ihrem Namen feiert ihr Jubiläum

Vor 60 Jahren gründete die Krienser Pianistin, Komponistin und Dirigentin Hedy Salquin die Schlosskonzerte im Schauen-see. Nun erklingt dort zum Jubi-läum ihre Musik: Das Trio Salquin spielt Salquin, Mozart, Beetho-ven, Dohnányi und Kodály.

Freitag, 23. Oktober, 19.30, Schloss Schauensee, Kriens

Huangci neu im Duo: Frühling trifft auf letzte Rose

Pianistin Claire Huangci trifft nach ihrem Solokonzert 2025 in der Klosterkirche auf den Luzer-ner Geiger Daniel Dodds. Ge-meinsam spielen sie Beethoven

und César Franck. Zum Schluss spielt Dodds solo: Das virtuose «Die letzte Rose» von Heinrich Wilhelm Ernst.

Samstag, 24. Oktober, 19.30, Klos-terkirche, Sursee

Rachmaninow für Kinderaugen und -ohren

Wo Sergej Rachmaninow einst selbst lebte, lernen Kinder ab sechs Jahren seine Jugend und Musik kennen. Das eigens für die Villa Senar entwickelte Theater-konzert «Gänseblüemli im Ro-sengarten» verbindet Schau-spiel und Klassik. Mitmachen gehört dabei ausdrücklich dazu. **Mittwoch, 28. Oktober, 15.15, Villa Senar, Weggis**

Sounds

Gipsy-Swing mit jazzigen und folkigen Elementen

Im Rahmen des das Inner-schweizer Kulturfestivals «Der Herbst» tritt das französische Quartett Les Fils Canouche im Kammermusiksaal auf. **Heute 20.30, Kammermusiksaal, Vitznau**

Wer schafft den Sprung ins Sprungfeder-Final?

Nach den Vorrunden in der Gal-vanik Zug und im Kellertheater im Vogelsang Altdorf geht der Zent-ralschweizer Bandwettbewerb im **Treibhaus Luzern** (20.00) und im **Senkel Stans** (19.30) weiter. **Freitag, 23. Oktober**

Das Pilatus-Rock-Festival geht in die zweite Runde

Mit: Punk, Metal und Rock'n'Roll aus Sursee (Loma), Rockcovers und Eigenem aus Sarnen (Garage-Band), Classic-Rock-Covers aus Bern und modernem Metalcore aus Schwyz (No Less Violent). **Samstag, 24. Oktober**

Jazzpoesie vom Genfersee

Der Jazzclub Luzern präsentiert die junge Lausanner Pianistin, Sängerin und Komponistin Maud Paquis mit Band. Sie verbindet französischen Indie-Pop mit Jazz. **Sonntag, 25. Oktober, 19.00, Casineum, Grand Casino, Luzern**

Bühne

Humorvolle Graphic Novel zum Thema Familie

Die Bernerin Camille Fröhlich, die 2022 in Luzern den Bachelor in Illustration Fiction gemacht hat, präsentiert ihre neue Graph-ic Novel «Wahl Familie». Es geht mit viel Humor um Span-nungsfelder zwischen kinder-reich, kinderlos und kinderfrei. **Buchvorstellung mit der Autorin: Dienstag, 27. Oktober, 19.30: Buchhaus Stocker in Luzern**

Wiederaufnahme von «Seeing Beyond» am Luzerner Theater Der Tanz-Doppelabend «Seeing Beyond» zeigt als Wiederauf-nahme im Luzerner Theater die

Werke der international renom-mierten Choreografinnen Inbal Pinto aus Israel und Andrea Mil-ler aus New York. Beide verbind-et ein grosses Interesse am Menschen und dem Ausloten von dessen körperlichen Grenzen. **Wiederaufnahme ab heute, 22. Oktober, 19.30; weitere Vorstel-lungen bis 22. Dezember**

Patrick Frey über Themen wie KI, Klerus, Sex oder Tod

Der bekannte Kabarettist und Verleger Patrick Frey zeigt sein neustes Soloprogramm «Wo bini gsii» zum Thema Zerstreuung. **Freitag, 23. Oktober, 20.00 Brauturm, Hochdorf**

Kunst

Rochus Lussi zeigt Werke «zwischen da und dort»

Der Luzerner Künstler Rochus Lussi präsentiert neueste Werk-gruppen. Er kombiniert etwa Tiervesen, denen er auf seinen Touren begegnet ist, mit Hüllen und Stützen, die dem Menschen Stabilität und Genesung ermög-lichen. Oder «Gefässe» mit überraschenden Inhalten. **Vernissage am Samstag, 24. Oktober, 15.00; Galerie Stans; Ausstellung bis 29. November**

Kunstmesse Luzern: Nicht nur Verkauf, sondern Begegnung Die alljährliche Kunstmesse Lu-zern sieht sich im Gegensatz zu

grossen anonymen Kunstmes-sen als intime Plattform, zeitge-nössische Kunst in persönlicher und offener Atmosphäre erleben lässt. Mit einer kuratierten Aus-wahl internationaler und lokaler künstlerischer Positionen. **Heute bis 25. Oktober in der Korn-schütte Luzern. Heute ab 17 Uhr, sonst jeweils ab 10 Uhr**

Führung durch Ausstellung über unsere Agglomeration

Im Bellpark läuft derzeit die Aus-stellung «Orte ohne besondere Lagequalitäten». Die Kuratoren führen am Samstag durch sie. **Samstag, 24. Oktober, 20.15 Uhr, Museum im Bellpark Kriens**